

Erfahrungsbericht

Madrid Wintersemester 2022/2023

Universidad Complutense de Madrid

Bewerbung

Während meines Studiums wurde die Idee ein Auslandssemester über ERASMUS durchzuführen immer klarer. Für mich war aufgrund der Sprache und die Liebe zu dem Land Spanien als Zielland klar. Ich habe mich für Madrid entschieden, da ich die Stadt bereits kannte und mich dort sehr wohl fühlte.

Ein Auslandssemester in Spanien ohne Sprachkenntnisse zu beginnen, würde ich nicht empfehlen. Die Bewerbung für das Auslandssemester verlief soweit reibungslos. Schwierigkeiten ergaben sich erst, als ich die Unterschrift der Universität Complutense (UCM) für mein Learning Agreement benötigte, da sich dies hinzog.

Wohnungssuche

Für die Wohnungssuche würde ich die Seiten „Idealista“ oder „Badi“ empfehlen. Ich persönlich habe 2 Wochen vor Beginn des Semesters vor Ort nach einer Unterkunft gesucht. Für mich erwies sich dies als einfacher, da ich vor Ort bei Freunden während dieser Zeit unterkommen konnte. Ich kenne jedoch auch andere Personen, die sich bereits aus Deutschland ein WG-Zimmer organisiert haben. Hier sollte man jedoch vorsichtig sein, da die Zimmer nicht immer den gesendeten Fotos oder Videos entsprechen. Vorab sollte man sich die wichtigsten Vokabeln bei der Wohnungssuche vor Augen führen, um bei der Besichtigung konkrete Fragen stellen zu können. Man sollte sich mehrere Möglichkeiten freihalten, da man sich erst einigermaßen sicher sein kann, wenn man die Schlüssel übermittelt bekommen hat. Man sollte sich bei einem kleinen Zimmer in zentraler Lage auf mindestens 400 Euro Monatsmiete einstellen. Mein Zimmer befand sich im Viertel Chueca, welcher nur wenige Minuten zu Fuß von der Gran Vía entfernt ist. Hier sollte mit mehr Monatsmiete gerechnet werden. Hinzu kommen oft noch weitere monatliche Kosten für das Heizen oder Strom. Ich würde allen empfehlen, die sich das leisten können, zentral zu leben, da die meisten Freizeitaktivitäten im Zentrum oder drumherum befinden. Durch meine zentrale Lage befand sich alles fußläufig erreichbar, was ein großer Vorteil ist, da die Metro nachts nicht lange fährt.

Universität

Vor Beginn des Semesters sendet die Universität wichtige Informationen über den Verlauf des ersten Tages und weitere organisatorische Dinge zu. Die Universität selbst ist durch Busse und die Bahn erreichbar, dennoch nicht so gut angebunden wie die Leibniz Universität. Die Fakultät für Sozialwissenschaften befindet sich in Somosaguas, was relativ außerhalb liegt.

Da sich dort weitere Fakultäten der Universidad Complutense befinden, wird den Auslandsstudierenden eine Karte per Mail zugesendet, wo das Gebäude und der Eingang der Fakultät markiert sind. Die Anlaufstelle für Auslandsstudierende ist das „International Office“ in der Fakultät. Wo meist direkt am Anfang organisatorische Dinge geklärt werden müssen. An den ersten Unitagen ist es meist sehr überfüllt, wodurch ich empfehlen würde für wichtige Anliegen mehr Wartezeit einzuplanen. Am ersten Tag gibt es auch eine Einführungsveranstaltung der Universität selbst im Hauptgebäude und eine Führung der Fakultät, leider haben sich diese Veranstaltungen überlappt, wodurch eine Veranstaltung ausgewählt werden muss.

Das Gebäude bietet einige Möglichkeiten zum Arbeiten, Essen (Cafeteria mit Snacks usw.) und Aufenthalt. Die Atmosphäre in der Universität erschien mir sehr offen und tolerant. Die Toiletten schienen beispielsweise nicht nach Geschlechtern getrennt. Für die Erasmusstudenten besteht die Möglichkeit in den ersten Wochen Kurse zu besuchen und kennenzulernen und erst später ihre endgültigen Kurse zu wählen. Um die Kurse zu verwalten und Materialien einzusehen wird das „Campus Virtual“ der UCM verwendet, was in etwa mit „STUD.IP“ gleichzusetzen ist. Viele wählen ihre Kurse schon am ersten Tag aus Angst keinen Platz mehr zu erhalten. Ich würde jedem empfehlen, sich einen ersten Eindruck des jeweiligen Kurses zu verschaffen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Personen, ohne gute Spanischkenntnisse würde ich das Studieren an dieser Fakultät nicht empfehlen, da die meisten angebotenen Kurse auf Spanisch sind. Die Struktur hier an der Universität erschien mir auch schulischer als in Deutschland. Die Kulanz der Dozierenden gegenüber Erasmusstudierenden hat sich stark unterschieden, was eine gute Auswahl der Kurse noch wichtiger macht. Wir konnten beispielsweise bei einem Dozenten Abgaben auch auf Englisch verfassen und er kam uns sehr entgegen und bei einem anderen hatten wir große Schwierigkeiten, da er unsere gesamte Leistung mit den spanischen Studierenden gleichsetzte. Auch die Handhabung der Kurse unterschied sich, bei manchen gab es eine Anwesenheitspflicht mit Unterschrift und bei anderen nicht. Was sich besonders stark zu der Leibniz Universität unterscheidet, ist die Zusammensetzung der Note. Hier werden auch die Abgaben und die Mitarbeit während des Semesters mit einer Note bewertet und beeinflussen die Notenvergabe. In Spanien ist das Notensystem anders, eine 10 ist die bestmögliche Note (manchmal auch mit einer Auszeichnung verbunden) und eine 5 die schlechteste. Im Internet kann man eine Liste einer Notenumrechnungstabelle der LUH als Orientierungshilfe und Vorlage finden. Für mich persönlich war die Zeit an der Universität durch die Unterschiede zwischen dem Umgang mit Auslandsstudierenden nicht immer positiv, ich habe mich nicht immer gut aufgehoben gefühlt.

Leben

Während meiner ersten Woche in Madrid habe ich mir die „Tarjeta Transporte Público“ erstellen lassen. Dieses ist eine personalisierte Transportkarte, die man monatlich neu auflädt. Sie kostet für unter 26-Jährige aktuell nur 10 Euro und gilt für ganz Madrid und beispielsweise Toledo. Vorab muss meist ein Termin vereinbart werden in einer der zuständigen Büros, um sich diese Karte erstellen zu lassen. Eine frühzeitige Terminvereinbarung würde ich dringendst empfehlen, da zu Beginn des Semesters so viel Andrang herrscht, dass Termine erst zwei Wochen später vergeben werden können. Die Karte kann auch Online beantragt werden und zugesendet werden.

Durch die zentrale Lage Madrids innerhalb Spaniens stehen einem viele Reiseziele zur Verfügung. Mit Organisationen wie citylifemadrid kann man für wenig Geld in andere Städte und Länder reisen. Bei diesem Angebot ist jedoch die Reise durchgeplant und verbunden mit langen Busfahrten. Auch durch das Angebot der ESN kann man an vielen Veranstaltungen teilnehmen. Für jeden Wochentag lässt sich eine Aktivität finden. Die Stadtviertel Lavapiéz, Malasaña und La Latina besitzen viele Tapasbars und Ausgehmöglichkeiten. In Bars wie El Tigre, kann man für wenig Geld einen Krug voller Bier oder anderen Getränken bekommen und viele Tapas dazu. Das Kulturangebot ist stark ausgeprägt in Madrid. Unter 26-jährige Studenten können beispielsweise kostenlos in viele Museen, wie das Prado Museum und das Museum Reina Sofía.

Neben den ganzen Sehenswürdigkeiten des Reiseführers könnte man sich bei Gelegenheit das CaixaForum Madrid von Herzog & de Meuron anschauen und die Rooftop Bar des Hotels Riu besuchen, bei der man einen 360 Grad Blick auf die Stadt besitzt. Auch die Seilbahn „Teleférico en Rosales“ ist empfehlenswert. Während der Weihnachtszeit wird eine Bustour mit den Touristenbussen angeboten, die die Straßen der Lichterketten entlangfahren. Da Madrid eine Metropole ist, besitzt die Stadt eine Filiale jeder erdenklichen Modekette und auch viele Secondhand Läden. Die Läden der Gran Vía sind echte architektonische Hingucker. Ich habe durch das Leben in Madrid neue Erfahrungen sammeln können und neue Freunde gefunden, meine Sprachkenntnisse verbessern können und einen anderen Universitätsalltag erlebt. Madrid als Stadt zum Leben, würde ich jedem empfehlen.